

Gerade heute. Und gerade wir. Wie wir für eine unabhängige Ukraine zusammenstehen

Von Omid Nouripour, Co-Parteivorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen

Noch vor einem Jahr, am 24. August 2021, haben die Ukrainerinnen und Ukrainer 30 Jahre Unabhängigkeit gefeiert und voller Hoffnung in die Zukunft geblickt. Heute müssen sich Familien in U-Bahnschächten und Kellern vor Putins Bomben verstecken. Heute verlieren Eltern ihre Kinder in einem Krieg, den der Kreml gegen jegliches Völkerrecht begonnen hat.

Und dennoch feiern wir auch heute den Unabhängigkeitstag der Ukraine gemeinsam, um den Schulterschluss und das Zusammenstehen mit der Ukraine weiter sichtbar zu machen. Alles Politische braucht vor allem auch deutliche Handlungen, die mutig und zugleich besonnen, die wertegeleitet und pragmatisch sind. Aber eine gelebte Politik braucht auch starke gemeinsame Zeichen und symbolisches Handeln. Öffentlich Solidarität zu zeigen und zusammen die ukrainische Kultur zu würdigen ist ein starker Ausdruck dafür.

#StandWithUkraine ist mehr als ein „trending hashtag“ in den sozialen Medien. Es ist etwas, das wir im Alltag und auf lange Strecke mit Leben füllen müssen. Es geht hier um nichts weniger, als unsere Werte und Freiheit zu verteidigen. Denn genau die hat Putin in der Ukraine angegriffen.

Weder die Ukraine noch die EU sollten sich den Erpressungen des Kremls unterwerfen. Ein Diktatfrieden wäre kein wirklicher Frieden, sondern die weitere Stärkung einer amoklaufenden Diktatur. Wir müssen die Ukraine in ihrem Recht auf Selbstverteidigung unterstützen. Und wir müssen solidarisch helfen, Leid zu mindern. Das gilt für die Menschen, die in der Ukraine angegriffen werden oder aus der Ukraine flüchten mussten. Und es gilt für Millionen Menschen im globalen Süden, denen ein Hungertod droht, weil sich die Folgen des Klimawandels, die noch nicht überwundene Corona-Pandemie und die Nahrungsmittelausfälle durch den russischen Angriffskrieg in katastrophaler Weise verstärken – und die nicht mehr wissen, was sie ihren Kindern zu essen geben sollen.

Präsident Putin hat einen einsamen, völkerrechtswidrigen Krieg begonnen. Dagegen müssen wir solidarisch zusammenstehen. Das gilt für die demokratischen Parteien in Deutschland wie auch für die Zusammenarbeit mit unseren europäischen und transatlantischen Partnerländern. Und das gilt für die deutsche Zivilgesellschaft.

Deutschland hat über 800.000 geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer aufgenommen, davon rund 40 Prozent Kinder. Das ist eine Leistung der vielen Städte, die wie Kassel tausenden ukrainischen Geflüchteten Schutz bieten. Das ist aber auch eine Leistung der unzähligen Familien in Deutschland, die ihre Wohnungen und Häuser geöffnet haben, um Geflüchtete aufzunehmen. Durch diese gelebte Solidarität stehen wir für unsere Werte ein – und stellen uns gegen Putin und das, was sein Regime verkörpert.

Wir würdigen die Kultur und Unabhängigkeit der Ukraine. Auch indem wir gemeinsam mit Menschen aus der Ukraine feiern. Das Solidaritätskonzert, das „Offen für Vielfalt“ in Kassel durchführt, ist ein schönes Beispiel dafür. Die ukrainische Rapperin Alyona Alyona, die heute

im Kulturzelt Kassel auftritt, verkörpert die moderne, demokratische, junge Ukraine. Die Ukraine, die um ihr Überleben kämpft. Die unsere Werte verteidigt – und an deren Seite wir stehen.